



Jugendkirchentag

Grobkonzept für einen zweijährlichen
Jugendanlass mit regionaler Gastgeberschaft
für alle reformierten Landeskirchen der
Deutschschweiz

Zürich, 22. Dezember 2020

Autorin: Sara Stöcklin, Projektleiterin

Herausgeber: Nachwuchsförderung Theologie

Die Nachwuchsförderung Theologie & Pfarrberuf ist eine gemeinsame Initiative
der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz und der theologischen
Fakultäten Bern, Basel und Zürich.

1 Ausgangslage

In der Deutschschweiz werden von freikirchlichen und überkonfessionellen Verbänden diverse kirchliche Jugendfestivals und -kongresse durchgeführt, die jedes Jahr mehrere Tausend Jugendliche erreichen und deren Theologie, Glaubenspraxis und Gemeinschaft prägen. Die reformierten Landeskirchen haben keinen wiederkehrenden, etablierten Anlass dieser Art. Dabei liegen die Chancen eines solchen auf der Hand: Junge Menschen können ihren Horizont und ihre Vorstellung davon, wie Kirche gelebt werden kann, stark erweitern und die Erfahrung machen, Teil von etwas Grösserem zu sein. Reformierte Identität kann gestärkt, Interessengruppen können gebildet, Partizipation gefördert, Plattformen geboten, Jugendarbeiter*innen vernetzt, Ideen verbreitet werden. Dennoch gab es bisher keine Vision, konkrete Bemühungen oder Kapazitäten, um ein überkantonales Jugendtreffen ins Leben zu rufen.

Da die Nachwuchsförderung durch das Fehlen eines etablierten Jugendtreffens erschwert wird, hat die *Nachwuchsförderung Theologie* (eine gemeinsame Initiative der reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz) in einer Vorstudie die Idee eines überkantonalen Jugendanlasses auf ihre Realisierbarkeit und Akzeptanz hin überprüft. Aus dieser Vorstudie ist ein konkretes Szenario hervorgegangen, das im folgenden Konzept grob umrissen werden soll, um den Boden für eine kirchenpolitische und finanzielle Umsetzung zu bereiten.

2 Übersicht Jugendkirchentag

Die Idee eines Jugendkirchentags mit regionaler Gastgeberschaft wurde im Rahmen einer Befragung von der kirchlichen Jugendfachstelle BEJUSO geäussert und in Folge ausgearbeitet, da sie den strukturellen Gegebenheiten der Landeskirchen stark entgegenkommt (s.u.).

		Bemerkungen
<i>Format</i>	Jugendkirchentag mit regionaler Gastgeberschaft (Zürich, Bern, Nordwestschweiz, Ostschweiz, Innerschweiz)	Die Lokalität wird von der Gastgeber-Region bestimmt, ebenso das Übernachtungskonzept.
<i>Häufigkeit</i>	Alle 2 Jahre	Aufgrund des grossen Aufwands ist ein jährliches Treffen nicht realistisch, wenn auch wünschbar.
<i>Dauer</i>	Freitagabend bis Sonntagmittag	Bei einem mehrtägigen Anlass ist das Erleben viel stärker (Beziehungen, Auseinandersetzung), ausserdem ist die Anreise je nach Ort lange.
<i>Zeitpunkt</i>	November	Nicht zufällig hat das Reformation Festival dann stattgefunden. Alle anderen möglichen Zeitpunkte sind stark konkurrenziert.

<i>Zielgruppe</i>	14-20-Jährige (primär aber Konfguppen) aus reformierten Kirchen der Deutschschweiz. Leitungspersonen.	Zweisprachigkeit erhöht die Komplexität massiv. Ausserdem planen die Landeskirchen der französischen Schweiz einen eigenen Jugendanlass.
<i>Leitung/ Trägerschaft</i>	1. Projektleiter*in 80% mit Office 20% 2. Operativ tätiges Lokalkomitee 3. Strategisch mitwirkender Trägerverein 4. Erweiterter «Freundeskreis»	Die Gastgeber-Kirchen stellen ein*e Projektleiter*in und stellen zudem für die im Lokalkomitee beteiligten Personen ausreichend Arbeitszeit zur Verfügung, damit diese die Projektleitung operativ unterstützen können. Dieser personelle Einsatz ist dank dem alternierenden Prinzip zeitlich klar begrenzt.
<i>Kosten</i>	CHF 655'000 pro Anlass (alle 2 Jahre)	Siehe Budget.
<i>Programm</i>	Die Programmsäulen werden vom Lokalkomitee mit der Projektleitung erarbeitet und umgesetzt. Wenige inhaltliche Vorgaben werden vom Verein definiert.	So erhält der Jugendkirchentag eine lokale Prägung: die Kantone oder Regionen haben die Gelegenheit, ihre Stärken und ihr Beziehungsnetz spielen zu lassen. Sie prägen auch die inhaltliche Ausrichtung und den Umgang mit theologischer Vielfalt.
<i>Corporate Identity</i>	Der Jugendkirchentag (Arbeitstitel) soll als Marke etabliert werden, d.h. gleichbleibender Titel, Slogan, grafischer Auftritt, Website usw.	Inhaltlich soll nicht ein gemeinsames Bekenntnis im Zentrum stehen (jede theologische Positionierung wäre höchst umstritten), sondern eine gemeinsame Vision, wie sie bspw. für den YAY Reformation-Day formuliert wurde.

3 Vorteile

Die Chancen, die ein grosses Jugendtreffen für die jungen Kirchenmitglieder und für diejenigen bietet, die mit ihnen unterwegs sind, sind in der Vorstudie dargelegt. Das konkrete Szenario «Jugendkirchentag mit regionaler Gastgeberschaft» hat darüber hinaus entscheidende Vorteile:

- **Befristeter Einsatz**: Die Regionen sind nur alle 10 Jahre “am Drücker”. Die Organisation eines Anlasses ist ein Kraftakt, aber er ist zeitlich begrenzt. Danach werden die Ressourcen wieder frei und die jungen Mitglieder haben dennoch alle zwei Jahre einen identitätsstiftenden Anlass, der sie zusammenbringt.
- **Lokale Vernetzung**: Regionale Gastgeberschaft ermöglicht hinsichtlich Personal, Örtlichkeiten, Finanzierung und Freiwilligenengagement die dringend notwendige Vernetzung für einen Grossanlass. Die nationale Ebene und das Freiwilligenengagement

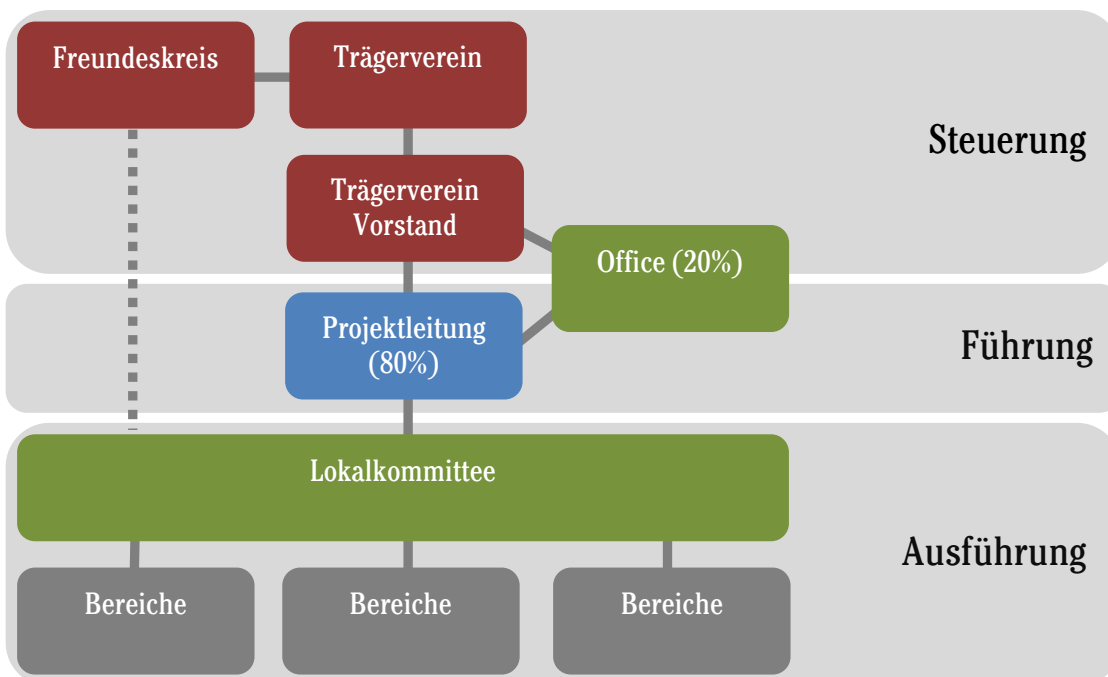
über die lokale Kirchgemeinde hinaus ist in den Landeskirchen bisher zu wenig ausgebildet, um einen Grossanlass ohne lokale Verankerung stemmen zu können.

- Umgang mit Vielfalt: Die Kirchen, die ihre je eigenen Kulturen und Steckenpferde haben, müssen sich nicht darüber einig werden, wie am Anlass mit theologischer Vielfalt umgegangen wird oder welche Ziele in den Vordergrund gerückt werden sollen. Sie können als Gastgeber stattdessen hervorheben, was ihnen wichtig ist, und sich in anderen Jahren von den Stärken der anderen inspirieren lassen.

4 Organisationsstruktur

4.1 Organigramm

In Anlehnung an die Organisation des Reformation Festival erhält der Jugendkirchentag folgende Organisationsstruktur (Vorschlag), die von der ersten Gastgeber-Kirche aufgebaut wird:



Im *Trägerverein* sind alle reformierten Landeskirchen der Deutschschweiz und evt. die EKS vertreten. Er verwaltet die Finanzen und trifft Entscheidungen, die strategischer Natur sind und über die aktuelle Durchführung hinausgehen. Der *Vorstand* ist Bindeglied zur Projektleitung.

Der oder die *Projektleiter*in* wird jeweils von den gastgebenden Kirchen angestellt. Unterstützt wird er von einem *Office*, das auch die Administration des Trägervereins übernimmt (und von diesem finanziert wird), und von einem *Lokalkomitee*. Dem Lokalkomitee können Mitarbeitende der gastgebenden Kirchen angehören (z.B. Jugendfachstellen), aber auch Vertreter*innen von lokalen Jugendorganisationen, die zum Freundeskreis gehören.

Im erweiterten *Freundeskreis* sind landeskirchennahe Ausbildungsstätten (Theologische Fakultäten, TDS Aarau) und landeskirchennahe Jugendorganisationen (Cevi, Mission 21 u.ä.).

Diese werden informiert und können sich auf verschiedene Arten engagieren (finanziell, personell, ideell).

4.2 Aufteilung der Gastgeber-Regionen

Aus der Vorstudie ergibt sich folgender Vorschlag für eine Aufteilung in Regionen:

- 1) Zürich und Schaffhausen
- 2) Bern (mit deutschsprachigem Jura/Fribourg)
- 3) Ostschweiz (St Gallen, beide Appenzell, Thurgau, Glarus, Graubünden)
- 4) Nordwestschweiz (Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, Aargau)
- 5) Zentralschweiz (Zug, Luzern, Obwalden, Nidwalden, Uri, Schwyz)

5 Wiedererkennbarkeit

Der Reiz des Vertrauten ist nicht zu unterschätzen («wir gehen wieder hin, weil wir wissen, was uns erwartet und weil es letztes Mal so toll war»). Um auch bei wechselnder Gastgeberschaft eine emotionale Verbindung der Zielgruppen zum Jugendkirchentag zu fördern, sind einige Wiedererkennungsmerkmale sinnvoll. Es braucht eine starke Corporate Identity (Titel, Slogan, Wording, grafischer Auftritt, Website) und mindestens ein Anlass im Plenum (big is beautiful!). Der Trägerverein definiert darüber hinaus Formate, die es bei jeder Durchführung geben soll (z.B. ein Vernetzungscafé für Begleitpersonen).

6 Nachhaltigkeit

Es ist Aufgabe und Verantwortung des Trägervereins, die Nachhaltigkeit des Jugendkirchentags auf verschiedenen Ebenen zu gewährleisten:

- *Knowhow-Transfer*: Die wechselnde Gastgeberschaft und Projektleitung erschweren den Knowhow-Transfer. Es ist deshalb wichtig, dass Vorstand und Office des Trägervereins eine saubere Dokumentation führen und jeden Anlass evaluieren.
- *Rückwirkung in lokale Jugendarbeit*: Der Trägerverein stellt sicher, dass der Erfolg des Jugendkirchentags nicht nur am Gelingen der einzelnen Anlässe gemessen wird, sondern auch an seiner längerfristigen Rückwirkung in die kirchliche Jugendkultur.
- *Umweltverträglichkeit*: Der Trägerverein definiert Mindeststandards zur Ressourcenschonung, die bei jeder Durchführung einzuhalten sind.

7 Zeitplan

Folgende Reihenfolge der Gastgeberschaft wurde in Vorgesprächen definiert (Abklärungen laufen noch):

Mär-Okt 2021	Präsentation und Diskussion in der KKP und in der KIKO
Feb 2021	Antrag bei der KIKO
Jan 2023	Projektstart (Anstellung Projektleiter)
Nov 2024	Jugendkirchentag Region Zürich/Schaffhausen
Nov 2026	<i>Innerschweiz oder Nordwestschweiz oder Ostschweiz</i>
Nov 2028	Jugendkirchentag Region Bern (?)
Nov 2030	<i>Innerschweiz oder Nordwestschweiz oder Ostschweiz</i>
Nov 2032	<i>Innerschweiz oder Nordwestschweiz oder Ostschweiz</i>

8 Budget

Bei der Annahme von 3'000 Teilnehmenden ist folgendes Budget errechnet worden. Grundlage war die Rechnung des Reformation Festivals, das rund 850'000 CHF kostete.

Einnahmen (pro Durchführung alle 2 Jahre)

Einnahmen aus Teilnehmerbeiträgen	180'000	55-85 CHF pro Person
Einnahmen aus Festivalbetrieb	15'000	
Einnahmen aus Sponsoring	30'000	
Einnahmen aus Spenden	80'000	
Beitrag Fondia	50'000	
Beitrag KIKO	100'000	Pro Jahr 50'000 CHF
Beitrag gastgebende Kirchen	200'000	Projektleitung 80% für 2 Jahre

Summe	655'000 CHF
--------------	--------------------

Ausgaben

Projektleitung 80%	200'000	Pro Jahr 100'000 CHF
Office 20%	50'000	Pro Jahr 25'000 CHF
Werbung, Kommunikation	40'000	Online & Print
Teilnehmerkosten	80'000	Unterkünfte, Verpflegungen, Transport
Infrastruktur	70'000	Hallenmieten, Bühnen, Möbel usw.
Verkehr, Sicherheit, Sanität	15'000	Verkehr, Sicherheit, Sanität
Ton, Licht	60'000	Beschallung und Beleuchtung
Video	50'000	Video-Produktionen
Programmkosten	40'000	Künstler- und Rednergagen, Deko
Mitarbeiterbetrieb	25'000	Verpflegung, Unterkunft, Spesen
Gebühren	15'000	Abgaben, Steuern, Versicherungen
Diverses, Reserve	10'000	

Summe	655'000 CHF
--------------	--------------------

NACHWUCHSFÖRDERUNG THEOLOGIE

Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich Kontakt: Sara Stöcklin,
044 258 92 77, sara.stoecklin@zhref.ch